

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bemerkung zu Nachtrag VI.

[urn:nbn:de:bsz:31-218305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218305)

Bemerkung zu Nachtrag VI.

Die in der vorstehenden Uebersicht über den Weinbau genannten Weinbau-Geenden setzen sich in Vergleich mit der Verwaltungs-Eintheilung in folgender Weise zusammen: Seegegend: Kreis Konstanz; obere Rheinthal: Kreis Waldshut; Markgräfler Gegend: Kreis Lörrach, Amtsbezirk Staufen, vom Amtsbezirk Freiburg die Gemeinden Obtingen, St. Georgen, Schallstadt, Scherzingen und Wossweller; Kaiserstuhl: Amtsbezirk Bressach, vom Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Amoltern, Bählingen, Böhlingen, Elshetten, Endingen und Kiesel; Breisgauer Gegend: übrige Gemeinden der Amtsbezirke Freiburg und Emmendingen, die Amtsbezirke Waldkirch und Ottenheim, vom Amtsbezirk Lahr die Gemeinden Dinglingen, Nietersheim, Sulz und Lahr; Ortenau und Bühler Gegend: Kreis Essenburg ohne die letzten Gemeinden des Amtsbezirks Lahr, Kreis Baren ohne Amtsbezirk Rastatt; untere Rheingegend: Amtsbezirk Rastatt, Kreis Karlsruhe ohne die Amtsbezirke Bretten und Bruchsal, Amtsbezirke Wiedloch, Schwellingen und Heidelberg, soweit nicht bei der Bergstraße; Kraichgau und Neckargegend: Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Eppingen, Eisingen, Mosbach, Arelshelm; Bergstraße: Amtsbezirke Mannheim und Weinheim, vom Amtsbezirk Heidelberg die Gemeinden Dossenheim, Dandshausheim und Heidelberg; Main- und Taubergegend: Amtsbezirke Luchan, Laubersbischhofheim und Wertheim. (Die Abgrenzung der Weinbau-Geenden ist seit 1886 gegen früher mehrfach abgeändert worden, vergl. dieserhalb Band V. Jahrgang 1887 Nr. 5 Seite 88.)

(Fortsetzung von Seite 97.)

Hiernach und nach den Angaben für die Reihe der einzelnen Beobachtungsjahre bleiben sich die Ackerfläche sowie die Kastanienpflanzungen an Ausdehnung unter unerheblichen Schwankungen ziemlich gleich, während die Wiesen sich ausbreiten und das Rebland in neuerer Zeit — in Folge anhaltenden ungünstigen Ertrages — sich vermindert. Die frühere Abnahme der Weidefläche findet in der Ausdehnung des Waldes, deren neuerliche Zunahme in der oben erwähnten Beschränkung der Reutbergwirtschaft, die Zunahme der Gras- und Obstgärten wesentlich in Verbindung der Angaben ihre Erklärung.

Was die Benutzung des Ackerfeldes anbelangt, so waren von demselben

	1865/2	1890	1891	1865	1890
	ha	ha	ha	ha	ha
nicht angebauet	36 000	25 210	26 400	— 9 600	+ 1190
angebaut und bilden die Acker-Anbaufläche	532 600	542 790	540 720	+ 8 120	— 2070

Entgegen der allgemeinen Richtung, welche auf eine Abnahme des brachliegenden Ackerfeldes geht, lag im Jahre 1891, wohl in Folge ausgedehnter Schädigung durch Auswinterung und Spätfröste, eine größere Fläche unangebaut als sonst in neuerer Zeit.

Soweit angebaut, trug das Ackerfeld die folgenden Früchte:

	Im Durchschnitt			Zu oder Abnahme gegen		
	1865/90	1890	1891	1865/90	1890	
	ha	ha	ha	ha	ha	
Wintergetreide	Weizen	36 060	38 560	36 460	+ 400	— 2 100
	Spelz	79 150	67 000	57 840	— 21 310	— 9 160
	Roggen	42 860	42 700	41 150	— 1 710	— 1 550
	Einforn	540	350	250	— 290	— 100
	Wintergerste	1 710	1 190	1 150	560	— 40
Mischfrucht	21 480	22 220	20 740	740	— 1 480	
	181 800	172 020	157 590	— 24 210	— 14 430	
Sommergetreide und andere	Sommerweizen	1 750	3 200	6 630	+ 4 880	+ 3 430
	Sommerroggen	1 840	1 470	1 650	190	+ 180
	Gerste	58 800	57 990	63 310	+ 4 510	+ 5 320
	Hafers	58 210	64 410	67 350	+ 9 140	+ 2 940
	Mischfrucht	9 980	8 340	8 930	— 1 050	+ 590
	Hälsenfrüchte	3 040	2 400	2 550	— 490	+ 150
	Mais	2 780	2 190	2 180	600	— 10
Sommerfrüchte	Ruchweizen und Hirse	550	310	320	230	+ 10
	Ruchweizen u. als Nachfrüchte	10	2	1	9	— 1
	136 960	140 310	152 920	+ 15 960	+ 12 610	
Kartoffeln	84 640	86 410	86 880	+ 2 240	+ 470	
Futterkräuter	als Hauptfrucht	86 350	92 320	92 050	+ 5 700	— 270
	„ Nachfrucht	18 640	17 250	16 920	— 1 720	— 330
	104 990	109 570	108 970	+ 3 980	— 600	